

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

13.12.1817 (Nr. 344)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 344.

Samstag, den 13. Dezember. 1817.

Baiera. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz.

W a f e r n.

München, den 8. Dez. Nachdem der Bau des hiesigen neuen königl. Hoftheaters so weit vorgerückt ist, daß dasselbe im Herbst des künftigen Jahres 1818 erbauet werden kann, so haben Sr. königl. Maj. den Antrag der Intendanz, dieses Theater mit neuen dramatischen Stücken aus der bayerischen Geschichte zu erbauen, genehmigt, und, um Stücke dieser Art von höchstem Kunstwerthe desto sicherer zu erhalten, die Intendanz durch ein Rescript vom 17. v. M. ermächtigt, zur allgemeinen Konkurrenz und Theilnahme für dieses Unternehmen durch eine öffentliche Preisauflage einzuladen. Der erste Preis besteht in hundert Dukaten in Gold, und einer bayerischen Denkmünze von fünfzig Dukaten. Der zweite Preis in achtzig Dukaten in Gold, und einer bayerischen Denkmünze von vierzig Dukaten. Schauspiele, um diese Preise erhalten zu können, müssen einen edeln und erhabenen Stoff aus der bayerischen Geschichte behandeln. Der dritte Preis von sechzig Dukaten, und einer bayerischen Denkmünze von dreißig Dukaten, wird für das beste Fest- und Gelegenheitsstück bestimmt, welches zunächst auf die, die gegenwärtige Aufgabe veranlassende, und die damit in Verbindung zu bringende Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs sich beziehen muß. Der Stoff dieses Stücks wird keineswegs auf die Geschichte beschränkt; die Behandlung desselben soll jedoch von der Art seyn, daß hierbei auch Musik, Tanzkunst und Dekorationen in Anspruch genommen werden können. Die für diese Preise konkurrierenden Stücke müssen längstens bis 1. Jun. 1818 an die königl. Hoftheater-Intendanz in München eingesandt werden, mit einem Motto bezeichnet seyn,

und in einem korrespondirenden verschlossenen Zettel den Namen des Verfassers enthalten. Zur Beurtheilung der bis dahin einlaufenden Stücke wird von der allerhöchsten Stelle eine eigene, aus Männern von bewährtem Geschmacke bestehende Kommission niedergesetzt werden, welche durch Stimmenmehrheit ihr Urtheil fällen wird. Die öffentliche Kundmachung ihres Ausspruches geschieht zu Anfang des Monats Oktober 1818, und die zuerkannten Preise können alsdann bei der Intendanz in Empfang genommen werden. Die gekrönten Dichter können erst nach der ersten Aufführung ihrer Stücke auf dem hiesigen neuen königl. Hoftheater mit diesen Stücken als Eigenthümer zu Gunsten anderer Bühnen und des Buchhandels verfügen.

Freie Stadt Hamburg.

In der Bremer Zeitung liest man aus Hamburg vom 2. d.: Der von der freien Stadt Frankfurt zur Kommission wegen Errichtung des vierstädtischen Appellationsgerichts ernannte Hr. v. Malepart ist hier noch nicht eingetroffen, und selbst, wie man hört, noch nicht abgegangen. Da inzwischen von den übrigen drei Kommissarien die vorläufigen Arbeiten in so weit beendigt sind, daß sie zur Entscheidung reif sind, so ist diese Verzögerung, welche gewiß leicht zu vermeiden war, um so unangenehmer, als sie den Gang der Verhandlungen nothwendig wieder aufhält. Ueberhaupt wäre wohl recht sehr zu wünschen, daß wir in allen gemeinschaftlichen Verhältnissen der freien Städte künftig nur jenen auf das Große gerichteten, wahrhaft vaterländischen Eifer erblicken möchten, welchen das allgemeine, wie das Wohl der Städte besonders, so dringend fordert,

und welchem die gute Bestimmung ihrer Bürger so thätig entgegenkommt.

Frankreich.

Paris, den 8. Dez. Gestern war zahlreiche Cour in den Tuilleries. Unter den Personen, welche dem Könige aufwarteten, bemerkte man die Marschälle, Herzoge von Danzig, von Belluno, von Tarent, von Ragusa, von Reggio und von Albuferra, Marquis Gouvion St. Cyr, und Grafen Jourdan und Biomenil. Vor der Messe hatten die Mitglieder des Längsbureau die Ehre, dem Könige ihr Jahrbuch für 1820 zu überreichen, und unmittelbar darauf empfingen Se. Maj. eine Deputation der franz. Akademie, den Herzog von Levis an ihrer Spitze habend. Nach der Messe wurde dem Könige durch den Großsigelbewahrer der zum ersten Präsidenten des königl. Gerichtshofes zu Aixername Baron Fabry zur Eidesleistung vorgestellt.

Vor einigen Tagen ist hier der Marquis d'Antonnele, der in den ersten Jahren der Revolution einer der wüthendsten Demagogen, und eine Zeitlang Präsident des Revolutionstribunals gewesen war, gestorben.

Zu Toulouse kam es am verfloffenen 28. Nov. zu unruhigen Aufsitzen, wozu die Studenten auf der dortigen Rechtsschule den ersten Anlaß gaben. Sie wollten dem Regisseur das Gesetz über die Bedingungen machen, unter welchen Talma spielen sollte. Mehrere derselben sind arretirt, und den Gerichten übergeben worden. — Auch hier gab es zu Ende verfloffenen Monats großen Tumult in dem Odeontheater. Ein neues Lustspiel, der Parteigeist betitelt, und in England spielend, in welchem alles Recht auf die Seite der Minister und alles Unrecht auf die Seite der Oppositionspartei gelegt wird, machte die Galle einer Menge von Zuschauern in einem Grade rege, daß das Stück bei der zweiten Vorstellung, obgleich verändert und abgekürzt, nicht ausgespielt werden konnte.

Nach Privatnachrichten aus Madrid in hiesigen Zeitungen hat der spanische Hof den Gen. Cagigal ernannt, um den Gen. Morillo, der durch die letzten Ereignisse in Südamerika, besonders durch seine mißlungene Expedition gegen die Insel Marguarita, die Gunst und das Vertrauen des Hofes völlig verloren zu haben scheint, abzulösen.

Großbritannien.

London, den 3. Dez. Man will nun wissen, daß

der Herzog von York wirklich sich erboten habe, seine Stelle als Oberbefehlshaber der brittischen Landwacht niederzulegen, weil er dieselbe mit seiner nunmehrigen Eigenschaft, als der nächste zum Throne nach dem Prinzen Regenten, für unverträglich halte, daß aber die Minister Sr. kön. Hoh. vorgestellt haben, daß dieser Schritt keineswegs von der Konstitution gefordert werde.

Wie es scheint, sagen die heutigen Times, ist nichts im Stande, das kriegerische Feuer unserer Landsleute zu dämpfen. Dungeachtet der letzten Proklamation der Regierung und der über das Schicksal ihrer Kameraden aus St. Thomas etc. eingegangenen klaglichen Nachrichten befinden sich noch Militärpersonen hier, die auf ihrem Vorhaben, für die Unabhängigkeit des südlichen Amerika zu sechten, beharren. . . . Es ist übrigens überflüssig, noch viel über diesen Gegenstand zu sprechen. Der Kampf im spanischen Amerika ist von einer Art, daß Fremde kein Recht haben, zu Gunsten irgend eines Theils sich in denselben zu mischen, und daß er wahrscheinlich, ohne eine solche Einmischung, sich zum Vortheile des Theils endigen wird, der am meisten den Sieg verdient etc.

Hr. Freemantle schlug in einer am 29. v. M. gehaltenen Versammlung der Grafschaft Surrey eine Adresse an den Prinzen Leopold vor, und ertheilte dem Betragen, welches Se. Durchl. seit Ihrer Ankunft in diesem Lande beobachtet haben, gerechte Lobsprüche. Er erwähnte nachstehender Aeußerung der Prinzessin Charlotte, welche beweist, wie sehr sich der Prinz die Liebe seiner Gemahlin zu erwerben gewußt hat. Als man der Prinzessin ankündigte, daß ihr Kind todt geboren sey, sagte sie: „Dieses Unglück geht mir sehr zu Herzen, weniger meiner, als des Prinzen wegen. Theile man ihm diese kummervolle Nachricht mit der möglichsten Schonung mit; vor allem sage man ihm, daß ich die glücklichste Gattin in England bin.“ Der Antrag des Hrn. Freemantle wurde einstimmig angenommen.

Bei Gelegenheit der durch das Absterben der Prinzessin Charlotte veränderten Thronfolge wird in hiesigen Blättern unter anderm auch bemerkt, daß der Herzog von Clarence von der berühmten Schauspielerin, Miß Jordan, 11 Kinder habe, von denen aber nur zwei anerkannt seyen, ein Sohn und eine Tochter, unter den Namen, Lord und Lady Fitz-Clarence; ferner, daß der Herzog von Sussex sich am 3. Apr. 1793

mit Auguste Murray, Tochter von John Murray, Grafen v. Danmore, vermählt habe, welche Ehe in Rom noch im nämlichen Jahre erneuert, allein vom Parlament für ungültig erklärt, und im Jahre 1794 vom geistlichen Gerichtshofe wieder getrennt worden, und aus welcher Ehe entsprungen seyen: Georg August, geb. den 13. Jan. 1794, und Marie Charlotte, geb. den 11. Aug. 1801.

Ein genauer Freund von Lascazes behauptet, nach hiesigen Blättern, von demselben gehört zu haben, daß vor seiner Abreise von St. Helena sein Gepäck auf Befehl des Statthalters aufs strengste untersucht worden sey, und man ihm eine Geschichte Bonaparte's, die auf dessen Befehl und unter dessen Leitung von ihm niedergeschrieben worden, hinweggenommen habe. Der Statthalter verweigerte die Zurückgabe aufs bestimmteste. Am Ende kam man dahin überein, daß dieses merkwürdige Aktenstück im Besitze des Gen. Lowe verbleiben sollte, mit dessen Erlaubniß Lascazes dasselbe versiegelte, damit es ohne seine Zustimmung nicht erbsnet werden könne.

Die Nachrichten aus den holländischen Kolonien in Ostindien scheinen immer bedenklicher zu werden. Den Aussagen eines Schiffs, welches Java am 4. Aug. verlassen hat, zufolge, haben, nach der Niederwegelung der von Amboina nach Lupper-Baro ausgegangenen Expedition (S. Nr. 325), sich die Amboiner beinahe der ganzen Insel bemächtigt, und die Holländer gezwungen, sich in die Forts zurückzuziehen, welche aber ebenfalls, und zwar unter englischer Flagge, von ihnen angegriffen wurden. Es schien, daß auf den Moluken und auf Celebes bei den Eingebornen der gleiche Geist herrschte.

De s t r e i c h.

Wien, den 6. Dez. Am 1. d. ertheilte Ihre Maj. die Kaiserin den Damen zum erstenmal seit ihrer Rückkunft Audienz. — Seit einigen Tagen erhält sich das Gerücht, daß der bisherige Hofkommissär im lombardisch-venetianischen Königreiche, Graf Saurau, welcher seit 20 Jahren bei allen Ministerien arbeitete, zum Nachfolger des verstorbenen obersten Kanzlers, Grafen Ugarte, ernannt sey. Wie man vernimmt, befindet sich derselbe bereits auf der Herreise, und wird täglich hier erwartet. — Ferner sagt man, es sollten in dem Fürstenthum Salzburg gleichfalls Landstände eingeführt,

und in der Stadt Salzburg eine Universität errichtet werden. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 299.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 6. d. bestätigen den Austritt des Grafen von Bülow aus dem Finanzministerium, und die Ernennung des Hrn. von Klenow zu dessen Nachfolger. In denselben Zeit. liest man: „Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß das am 18. v. M. auf dem Wege von Potsdam nach Berlin abhanden gekommene Brieffelleisen am folgenden Tage mit einem Theil der königl. Depeschen wieder aufgefunden, neuerdings aber auch alle übrige darin enthalten gewesene Papiere völlig unversehrt durch die königl. Polizeiintendantur der absendenden Behörde überliefert worden sind, so daß davon nichts mehr vermißt wird.“

Der General von der Infanterie, Graf von Sneydenau, war von Strehlen in Berlin zurück angekommen, und der Kreisminister von Boyen nach Potsdam abgereiset.

Zur Beförderung des Regulirungsgeschäftes der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Ostpreussen und Lithauen sind, nach dem officiellen Bericht des Generalkommissarius zu Königsberg, 24 Kreisjustizkommissarien ernannt worden.

Bei Pillau ist kürzlich das dänische, nach Petersburg bestimmte Schiff, Margaretha Benjamina, gestrandet. Von 14 Menschen, die auf demselben waren, retteten nur 2 ihr Leben. Auf einem andern, von Lübeck gekommenen Schiffe, das am 27. November dort strandete, kamen 2 Menschen um.

S c h w e i z.

Durch Kreis Schreiben vom 24. Nov. hat der Vorort den an den Militärkapitulationen des königl. niederländischen Dienstes Theil nehmenden Ständen eine ausführliche Note des königl. niederländischen Ministers, Grafen von Liedekerke, vom 17. Nov. mitgetheilt, worin die durch jene unterm 30. Aug. nachgesuchte Errichtung von Auditorenstellen bei den kapitulirten Regimentern als überflüssig und unthunlich abgelehnt wird, indem einerseits die Kapitän-Adjutanten das Amt Fernerhin zu erfüllen wohl geeignet seyen, und andererseits das den Schweizertruppen bereits eingeräumte Privilegium eigenthümlicher Rechtspflege, durch die verlangte

Bewilligung, eine bedenkliche neue Ausdehnung erhalten, und dies dann auch der erforderlichen Oekonomie des Staatshaushalts zuwiderlaufen würde.

Berichte von der franzöf. Gränze melden, daß die franzöf. Regierung dem Handel im Elfaß und den angränzenden Ländern so viele Vortheile bewilligt habe, als mit dem allgemeinen Douanensystem verträglich seyen. Zu dem Ende sollen ehestens mehrere Verfügungen bekannt gemacht werden, welche den Transit fremder Waaren durch diese Provinzen um vieles begünstigen. Vorzüglich dem Transit von und nach der Schweiz, für alle

Waaren, welche dahin gehen, oder von daher kommen, und nach Holland oder Deutschland bestimmt sind, wird eine besondere Begünstigung ertheilt werden. Man versichert, daß in Zukunft keine andere Formalitäten werden vorgeschrieben werden, als die aquits à caution und die Plombirung der Waaren von einem Gränz bureau zum andern. Die Bestätigung dieser wichtigen Nachricht wird mit großer Begierde erwartet.

Die Regierung von St. Gallen hat ihre alten Dreikreuzer- oder sogenannten Groschenstücke auf zwei Kreuzer herabgesetzt.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

12. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 8 $\frac{1}{10}$ Linien	1 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	trüb, Eis
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{10}$ Linien	2 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	Südwest	63 Grad	trüb
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{1}{10}$ Linien	1 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	trüb

Litterarische Anzeigen.

In August Dawaald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist so eben erschienen:

Cubios oder über das höchste Gut. Ein philosophischer Nachtrag zu den akademischen Untersuchungen Cicero's, von P. F. Boos ff. 8. 1 fl. 12 kr.

Der Hr. Verf. fand zu dieser Schrift vielleicht den Faden in seiner durch kritische Blätter mit dem vollkommensten Beifall aufgenommenen Uebersetzung von Cicero's Tusculanen, und sie giebt hierzu einen gewiß höchst willkommenen Kommentar. Aber sie ist zugleich als selbstständiges Werk für jeden Gebildeten eine sehr interessante Erscheinung. Mit Scharfsinn, aber zugleich in einem höchst anziehenden und leichtfaßlichen Styl ist darin über des Lebens wichtigste Angelegenheit auf eine Weise gesprochen, die weder den tiefer Denkenden, noch den, welcher nach Aufklärung und Beruhigung strebt, unbefriedigt lassen kann, und in jedem Gemüth die erbarlichste Stimmung hervorbringen muß. Sie eignet sich deshalb besonders auch bei feierlichen Anlässen, als Konfirmation, Weihnachten &c. zu einem Geschenk für die reisende Jugend.

Toilettegeschenk für alle Jahre und Zeiten, oder: Anweisung zur Schönheitspflege für beidelei Geschlechter. Nebst einer noch vernünftigen Grundrissen behandelten Auswahl der bisher geheim gehaltenen, zuverlässigsten und einfachsten Mittel, wodurch die Haut, Gesicht, Hände und Zähne ohne Gefahr der Gesundheit rein erhalten, von Fehlern befreit und ihre Reize erhöht werden. Neue verb. und verm. Aufl. Toilettensormat, in elegantem Umschlag, geb. 1 fl. 30 kr.

Dieses Buch, von den Händen eines berühmten Arztes, ist in der letzten Auflage schon mit vielem Beifall aufgenommen worden. Die neue Ausgabe ist von dem Verf. gründlich durchgesehen, wo es nöthig fand, verbessert, und bedeutend vermehrt. Es geht von einer allgemeinen Einleitung über die Erhaltung der Gesundheit in der anständigsten Form über auf

die Regeln der Schönheit, denen jeder Gebildete huldigt, und giebt zur Beförderung und Erhaltung derselben, so wie zur Heilung entstandener Uebel und zu Verwahrung vor denselben nicht nur die einfachsten und geprüften Mittel, sondern es erwähnt zugleich auch diejenigen, welche falsche Gewinnacht oder Mangel an gründlicher Kenntniß empfehlen, und welche in der Hand von Unersahnen leicht zu Mißgriffen führen können. Es ist somit ein nützliches Hausbuch, und wir empfehlen es für die Zeit der Besichtigung als eine gewiß willkommene Beilage zu jedem Damengeschenk.

Zell am Hammerbach. [Einladung an Steingutdrehler und Feinere.] Für die Großherzogl. Bad. privilegierte Steingutfabrik zu Zell am Hammerbach, unweit Offenburg und Lahr, wo, außer weißem Geschir in englischem Geschmack nach Art von Wedgwood, auch farbines und gemaltes fabrizirt wird, werden wegen vorhabender Erweiterung des Geschäftes, mehrere geschickte Arbeiter, besonders aber Drehler gesucht, sie mögen Deutsche, Engländer oder Franzosen seyn, und auf französischen oder englischen Scheiben arbeiten.

Es wird ihnen nicht nur gleiche taximäßige wöchentliche Zahlung, wie den schon dafelbst angestellten Fabrikanten, hiermit zugesichert, sondern sie haben auch nach dreimonatlicher Probezeit, wenn ihre Arbeit befriedigt, noch drei Karolin jeder als Beitrag zu den Reisekosten zu gewärtigen. Ledige Fabrikanten, vorzüglich Dreher, können gleich eintreten; verheirathete aber, wenn sie Familie haben, sind ersucht, sich vorher an Unterscheidete schriftlich zu wenden. Auf jeden Fall erhalten auf Verlangen nach r. Auskunft

Zell am Hammerbach, unweit die Fabrik-Inhaber
Offenburg und Lahr, den 5. J. J. Lenz und Bürger.
Dez. 1817.

Karlruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giani sind ganz frische englische Aestern, holländischer geräucherter Lachs zu haben, und kommen mit jedem Posttag frische an.